



# NEWSLETTER

29.07.2023

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

### Wichtige Neuerung: So erfahren Sie Ihre betriebliche Therapiehäufigkeit!

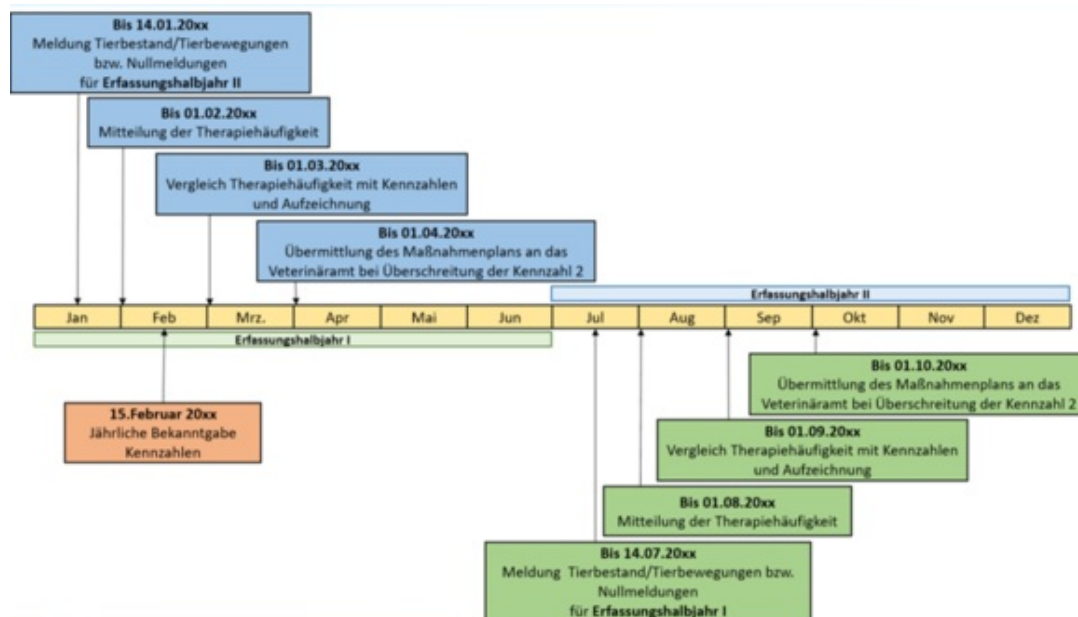
Sehr geehrte Landwirte,

bisher haben viele Veterinärämter die Landwirte per Post über ihre betrieblichen Antibiotika-Kennzahlen (Therapiehäufigkeit) informiert. Diese Option entfällt seit diesem Jahr und Sie als Landwirt müssen ihre Kennzahlen selbstständig in der HIT Datenbank abrufen. Die Mitteilung der Therapiehäufigkeiten zu den Nutzungsarten erfolgt für das erste Erfassungshalbjahr jeweils zum 1. August und für das zweite Erfassungshalbjahr jeweils zum 1. Februar. Wie Sie die Kennzahlen abfragen, können Sie [dieser Anleitung](#) entnehmen.

Die Kennzahlen 1 und 2 der bundesweit ermittelten Therapiehäufigkeit für die jeweilige Nutzungsart werden einmal jährlich bis zum 15. Februar in unserem Newsletter und auf der Internetseite des Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit veröffentlicht.

Gemäß Arzneimittelgesetz sind Sie verpflichtet, für das erste Erfassungshalbjahr jeweils bis zum 1. September und für das zweite Erfassungshalbjahr jeweils bis zum 1. März zu überprüfen, ob Ihre betriebliche Therapiehäufigkeit diese Kennzahlen überschreiten. Vergessen Sie bitte nicht, das Ergebnis dieser Überprüfung in Ihren betrieblichen Unterlagen aufzuzeichnen.

### Übersicht zu den Fristen:



### **Pflicht zur Erstellung des Maßnahmenplans für das 1. Halbjahr 2023**

Für die Ferkelaufzucht muss für das 1. Halbjahr 2023 kein Maßnahmenplan erstellt werden, da sich die Nutzungsgruppe verändert hat. Hier sind jetzt auch Tiere zu Zuchtzwecken mit erfasst.

Bei der Kategorie Mastschweine verhält es sich wie folgt:

- Betriebe, die im 1. Halbjahr 2023 in der Nutzungsart Mastschweine über 30 kg die Kennzahlen vom 15.02.2023 überschreiten, müssen zum 01.10.2023 einen Maßnahmenplan einreichen
  
- nicht Maßnahmenplan-pflichtig sind Betriebe, die schon für das 2. Halbjahr 2022 die Kennzahl überschritten, aber im 1. Halbjahr 2022 die Kennzahl unterschritten haben

Für Fragen stehen wir oder ihr zuständiges Veterinäramt gerne zur Verfügung,

das Team der Tierärzte Wonsees

### **Nachhaltige Intensivierung der Nutztierhaltung essenziell, 24.07.2023**

Nutztiere sind für die Aufrechterhaltung des Nährstoffkreislaufs in der Landwirtschaft unersetzlich, denn sie verwandeln große Mengen an ungenießbarer und minderwertiger Pflanzenmasse in hochwertige Nahrung. Das hat der Mitinitiator der "Dubliner Deklaration", Prof. Peer Ederer jetzt nochmals klargestellt. Die Deklaration haben nach Angaben des Bundesverbandes Rind und Schwein (BRS) bereits mehr als 1 100 Wissenschaftler unterzeichnet. Sie wollen damit laut BRS Kritikern begegnen, die "auf der Basis von ideologisierten Narrativen eine Abschaffung der Tierhaltung und eine Reduzierung des Fleischverzehrs fordern". Dafür würden Argumente bemüht, die einer differenzierteren wissenschaftlichen Überprüfung nicht Stand halten, betont Ederer, Direktor des Forschungsinstituts GOALSciences in der Schweiz.

Der Wissenschaftler gibt zu bedenken, dass fast 80 % Nebenprodukte während der Erzeugung und Verarbeitung pflanzlicher Lebensmittel anfallen. Als Nutztierfutter könnten diese Produkte dennoch verwertet werden. Insbesondere Wiederkäuer seien zudem in der Lage, Grenzertragsstandorte oder Wiesen und Weiden als Ressource zu nutzen, die sonst nicht direkt für die menschliche Nahrungsproduktion geeignet seien. [...]

*Quelle: raiffeisen.com; AgE/n*

## **Muss der QS-Prüfer erklären, warum er etwas beanstandet?, 24.07.2023**

Ob der Prüfer Ihnen nach einer Beanstandung bei einer landwirtschaftlichen Betriebskontrolle Verbesserungsvorschläge machen muss, erklärt unser Experte. Unser Experte: Henning Schulte im Busch, RA, Meisterernst Düsing Manstetten, Münster.

### Frage:

Ich hatte vor ein paar Wochen eine QS-Prüfung auf dem Hof. In einem Schreiben wurde die Schadnagerbekämpfung moniert. Darin steht aber nicht geschrieben, was ich verbessern muss. Außerdem werde ich nur für zwei anstatt für drei Jahre freigeschaltet. Warum?

### Antwort:

Soweit in dem Protokoll der Prüfung die Schadnagerbekämpfung als nicht ausreichend dargestellt wird, müssten die Prüfer zumindest darlegen, aus welchen tatsächlichen Umständen sie dies ableiten. Hier sollten Sie noch einmal nachfragen.

Die Prüfer selbst sind jedoch nicht verpflichtet, bei Ihnen eine konkrete Beratung über notwendige Maßnahmen durchzuführen. Häufig geschieht dies zwar, eine vertragliche Verpflichtung hierzu besteht allerdings nicht.

Grundsätzlich können Sie sich in so einem Fall an den Bündler wenden. Der kann Ihnen erläutern, worauf die Prüfer achten und welche Pflichten Sie im Bereich der Schadnagerbekämpfung erfüllen müssen, damit die nächste Prüfung anstandslos verläuft. Die verkürzte Freischaltung hängt damit zusammen, dass im Rahmen eines verkürzten Überprüfungszeitraumes geprüft werden soll, ob sich die Schadnagerbekämpfung verbessert hat. War die Kritik der Prüfer berechtigt, ist auch eine Verkürzung des Prüfungszeitraums nicht zu beanstanden.

*Quelle: topagrar.com*

## **Ohne Infos floppt das Label, 25.07.2023**

Wer mehr Transparenz beim Tierwohl will, muss den Verbrauchern helfen, die Kennzeichnungen besser zu verstehen. Studie der Georg-August-Universität Göttingen. In den Regalen von Supermärkten und Discountern wird demnächst das einheitliche „Haltungsform“-Label von Lebensmitteleinzelhandel und Initiative Tierwohl (ITW) durch das Logo der gesetzlichen Tierhaltungskennzeichnung ergänzt. Die Flut an Symbolen bei SB-verpacktem Fleisch sowie bei Fleischwaren und Wurst nimmt dann zu. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher verstehen allerdings die Kennzeichnungssysteme nur zum Teil.

Forschende der Universität Göttingen untersuchten vor Kurzem, inwieweit Informationen helfen können, das Potenzial von Labeln zu steigern. Vom einfachen Text bis zum 360- Grad-Video vom Stall via Virtual-Reality-Brille (VR-Brille): Alle untersuchten Informationsformen steigern das Verständnis, die Akzeptanz sowie die Kauf- und Zahlungsbereitschaft, so die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Insbesondere die VR-Brille überzeuge beim Nutzungserlebnis; Text und Bilder eignen sich etwas besser für den Einsatz im Supermarkt.

Für die Studie wurden 200 Personen zur Haltungsform 3 am Beispiel der Schweinehaltung befragt. Dabei wurde auch die Kauf- und Zahlungsbereitschaft von damit gekennzeichnetem Schweinehackfleisch analysiert. Diese werde deutlich gesteigert, wenn Informationen die Bewertung des Tierwohls und die Akzeptanz der Haltungsform spürbar verbesserten. „Die anfangs schlechte Verständlichkeit des Labels und der deutliche Effekt aller vier Informationsformen zeigen, dass die Kommunikation des Labels stark verbesserungswürdig ist“, stellt Aurelia Schütz, Erstautorin der Studie, fest. Eine denkbare Option sei beispielweise ein QR-Code, um später ein Video abzuspielen.

*Quelle: fleischwirtschaft.de*

## Coronahilfen: Unterschiedliche Handhabung im Süden, 27.07.2023

Die Coronahilfen haben etlichen Schweinehaltern geholfen, die Preiskrise zu überstehen. Eine große Zahl von Anträgen wurde jedoch abgewiesen. Die betroffenen Betriebe bekommen somit nicht die erhofften Gelder oder müssen erhaltene Zahlungen erstatten. Auffallend dabei: In der Bewilligungspraxis zwischen den Bundesländern gibt es große Unterschiede. Das zeigt ein Vergleich zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Waren die Umsatzeinbrüche nicht „ausschließlich“ coronabedingt, lehnten die Behörden die Anträge zwar in der Regel ab. Allerdings wurden die Anträge dann oft in Härtefallhilfen überführt. Hier mussten die Umsatzrückgänge „nur“ zu mindestens 90 % coronabedingt sein.

Bayern hat von den 1.091 Anträgen auf Überbrückungshilfen von Schweinehaltern 276 bewilligt, wobei die durchschnittliche Auszahlung rund 47.500 € betrug. Die übrigen Anträge wurden in Verfahren auf Härtefallhilfen umgewidmet. Hinzu kamen 1.883 weitere Erstanträge auf Härtefallhilfen. Von diesen 2.698 Anträgen hat Bayern 2.359 Stück mit durchschnittlich 34.500 € bewilligt. In Summe erhielten in Bayern somit 89 % aller Schweinehalter, die Coronahilfen beantragt hatten, eine Bewilligung.

In Baden-Württemberg war die Gesamtbewilligungsquote mit 59 % deutlich niedriger. Die L-Bank als zuständige Förderstelle bewilligte Stand Anfang Juli 2023 von den insgesamt 1.543 Anträgen auf Coronahilfen 666 auf Überbrückungs- und 247 auf Härtefallhilfe. Die Fördersummen pro Antrag betragen 44.500 € bzw. 28.200 €. Ausschlaggebend für die geringe Gesamtzahl an Bewilligungen im Südwesten: Die L-Bank genehmigte nur 44 % der Anträge auf Härtefallhilfen. Das ist nur halb so viel wie in Bayern. Sie prüfte anhand von Buchführungsergebnissen, ob eine Existenzgefährdung vorlag. Im Freistaat hingegen reichte als Nachweis, dass der Umsatz wegen Corona gesunken war. Ärgerlich für die Antragsteller im Ländle sind auch die mageren Begründungen der Ablehnungsbescheide. Dort heißt es lapidar: „Für die Umsatzeinbrüche ... sind keine coronabedingten Gründe erkennbar.“

*Quelle: susonline.de*



Ein geringes Angebot trifft auf verhaltene Fleischnachfrage. Der EU-Durchschnittspreis steigt nicht weiter an. Die Marktverhältnisse sind auf niedrigem Niveau meist ausgeglichen. In Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Union sind die Schlachtschweinepreise wie festgefahren; seit Wochen bewegen sie sich nicht. Einem saisonal und strukturell kleinen Lebendangebot steht ein begrenzter Bedarf der Schlachtunternehmen gegenüber. Mit Ausnahme der klassischen Urlaubsländer im Süden Europas wird die Fleischnachfrage als schwach beschrieben. Zudem sind die Verarbeitungskapazitäten bei den Fleischherstellern heruntergefahren worden. Die Mitarbeiter sind im Urlaub, und für das begrenzte Lebendangebot reichen reduzierte Schlachtungen.

Hierzulande ließ die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihre Notierung für Schlachtschweine am 19. Juli für die Marktwoche 29/30 vom 20. bis 27. Juli mit 2,50 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (SG) stabil.

In Belgien, den Niederlanden und Österreich ergaben sich zuletzt ebenfalls keine Änderungen. In Frankreich standen nach dem Nationalfeiertag am 14. Juli wieder etwas mehr Schweine mit einem höheren Gewicht zur Verfügung. Gleichzeitig war der Bedarf der Schlachter laut Marché du Porc Breton (MPB) für die letzte Juliwoche etwas geringer. Die Notierung blieb mit 2,353 Euro je Kilo SG aber stabil. Danish Crown (DC) änderte seinen Ankaufspreis ebenfalls nicht; er beläuft sich seit Ende April auf umgerechnet 1,85 Euro/kg SG ohne Zuschläge. Das Unternehmen rechnet bis Ende August mit einem recht ausgeglichenen und stabilen Fleischmarkt in der EU. Danach würden die Karten durch das Ferienende neu gemischt.

Problematischer Sauenmarkt: Nicht vom Fleck bewegte sich auch in Spanien die Notierung für Schlachtschweine; sie lautet die 18. Woche in Folge 2,025 Euro je Kilogramm Lebendgewicht (LG). Derzeit liefern die Mäster laut Mercolleida etwas mehr Tiere ab, da Platz für die Ferkeleinstellung benötigt wird. Ein Vermarktungsproblem für ihre schlachtreifen Tiere haben die Erzeuger trotz der Vier-Tage-Woche bei den Schlachtunternehmen aber nicht. Aus Spanien war zudem zu hören, dass deutsche Schlachtunternehmen dort vermehrt Sauenhälften mit Zuschlägen auf die Notierung des Mercolleida einkaufen; diese liegt derzeit bei einem Basispreis von 1,41 Euro je Kilo LG. In einem Fall soll es eine Kooperation mit dem Schlachtunternehmen Pini geben.

In Deutschland wird versucht, den Einkaufspreis für Sauen zu drücken. Laut der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) wurden in Deutschland für Schlachtsauen in der Handelsklasse M Mitte Juli 2,18 Euro je Kilo SG gezahlt. Tönnies und Westfleisch werden wegen der schwierigen Vermarktung von Sauenfleisch am kommenden Mittwoch konzernweit keine Sauen schlachten. Italiens Nachfrage nach Schweinefleisch profitiert laut dortigen Analysten zunehmend von den Touristen. Bei einem knappen Lebendangebot legte die nationale Notierung um 3,6 Cent je Kilo LG zu. Teilweise gelang es der Schlachthofseite, höhere Verkaufspreise für Edelteile durchzusetzen, was die Margenverluste begrenzte.

*Quelle: fleischwirtschaft.de*

## **Rabobank: Schweine bleiben teuer, 27.07.2023**

Marktextperten der Rabobank in den Niederlanden gehen davon aus, dass die Schweinehalter in Europa auch in den nächsten Monaten hohe Ferkel- und Schlachtschweineerlöse erzielen können. Die Marktanalysten stützen sich insbesondere auf das anhaltend niedrige bzw. weiter zurückgehende Lebendangebot in nahezu allen EU-Staaten. So standen bei der Frühjahrs-Viehzählung in den EU-27-Staaten in diesem Jahr rund 10 % weniger Schweine in den Ställen als ein Jahr zuvor. Am stärksten sank die Produktion in Dänemark mit 21 %, gefolgt von 17 % im Vereinigten Königreich und 12 % in den Niederlanden. Aber auch in Deutschland (-9 %), Spanien (-7 %), Polen (-7 %), Frankreich (-6 %) und Italien (-5 %) ging die Produktion weiter zurück.

Einige Schlachthöfe in Nordwesteuropa haben bereits damit begonnen, ihre Kapazitäten zu reduzieren, da sie in den kommenden Jahren mit einem geringeren Angebot rechnen. Die Menge an verfügbarem Schweinefleisch innerhalb Europas ist im Zeitraum Januar bis April 2023 im Vergleich zum Vorjahr stark um 7 % zurückgegangen. Im größten EU-Erzeugerland Spanien sorgen anhaltende Probleme mit der PRRS-Variante Rosalia für hohe Verluste und ein niedriges Schweineaufkommen. Neben dem knappen Lebendangebot profitieren die Erzeuger von günstigeren Futterkosten. Anfang Juli stiegen die Getreidepreise zwar leicht an. Doch die Reaktion auf Russlands Ausstieg aus dem Getreidegeschäft war bisher relativ gering. Die Auswirkungen der Blockade auf das Schwarze Meer sind inzwischen deutlich geringer als vor einem Jahr. Mittlerweile wurden alternative Exportrouten aus der Ukraine entwickelt, z.B. über die Donau. Trockene Wetterbedingungen in den USA, Kanada und der EU werden sich allerdings negativ auf die Ernteerträge auswirken.

*Quelle: susonline.de*

## Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 93,00 EUR**

(31.07.2023 - 06.08.2023)

Vorwoche: 93,00 EUR

## Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,50 EUR**

(26.07.2022)

Vorwoche: 2,50 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)